

Sonntagskolumne Südostschweiz, 4. August 2008

## Sommerlöcher

Sind Sie auch ins Sommerloch gefallen? Und geht es Ihnen dabei ebenso gut wie mir? Wer es wagt, sich ins Sommerloch zu werfen, dem öffnen sich unerwartet viele kleine und grosse Sommerlöcher voller Ueberraschungen und Entdeckungen. Ich meine damit keineswegs die Fehlritte mancher mächtiger Herren im In- und Ausland, die uns sozusagen das mediale Sommerloch stopfen. Ich meine damit unsere ureigenen Sommerlöcher, deren vorhanden sein wir erst bemerken, wenn wir endlich mal Zeit und Ruhe haben. Wenn wir eben gerade nicht das Sommerloch mit hektischen Auslandferien, Fahrten auf überfüllten Strassen Richtung Meer oder durchorganisierten Ferien verstopfen. Sind wir für einmal das Sommerloch selbst. Und halten dort wo wir gerne sind, unsere Augen und Ohren für die Umgebung offen wie grosse Löcher. Wie freue ich mich jeden Sommer auf diese Zeit zuhause auf unserem Hof, obwohl es viel Handarbeit gibt und die Tage lang und anstrengend sind. Doch es gibt keine Termine, keine Uhr und keine Verpflichtungen auswärts. Ich bin einfach da und entdecke immer wieder Neues. Die Begegnung früh morgens mit zwei jungen Füchsen gleich neben unserem Hof am Waldrand musste mein armer „Chüngelibock“ leider mit seinem Leben bezahlen. Ich schenkte ihm die Freiheit, sein Gehege zu benützen, wann er wollte. Mitten in der Nacht hörten wir ihn dann fürchterlich schreien. Wir kamen zu spät: die Fuchsmutter trug ihn in den Wald zu ihrem Nachwuchs. Seither bewacht unser Grossvater all abendlich die Hühner, während im Waldrand im dichten Unterholz viele kleine Ohren lauern... Da ist mir die Rehmutter mit ihrem Kitz schon lieber, die oft mitten am Tag gemütlich durch unsere Obstgärten wandert. In diesen Sommertagen flirrt der üppig grüne Wald besonders geheimnisvoll und lockt zum Eintauchen in die kühle Dämmerung. Ich liebe den Wald und seine Geheimnisse, sei es bei einem Ritt mit meinem Haflingerpferd in der Dämmerung. Oder beim Hinaufsteigen auf die Fluh zusammen mit meiner Tochter, wenn wir uns spontan entscheiden, im Bergrestaurant oben im Laufschrift für alle einen Glacéengel zu holen. Sommerlöcher dienen auch Begegnungen mit Menschen. Irgendwie haben alle mehr Zeit. Die Hauptstrasse unseres Dorfes wird seit ein paar Monaten vollständig umgebaut und neu zu einer Begegnungszone ausgestaltet. Kein Stein bleibt auf dem andern, die Ladengeschäfte erreicht man über kleine Brücken, der Weg zum Bahnhof führt mitten durch die Baustelle. Diese einmalige Situation mit einem Dorfkern ohne Verkehr, dafür mit einer riesigen Baustelle, hat die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen gebracht. Auch ich folge den Pfaden durch den Bauschutt von der Post zur Créperia. Dort treffe ich auf den alten Dorfarchitekten, der aufgeregt neben einem riesigen Schutthaufen in der Mitte der ehemaligen Hauptstrasse steht. „Weisst du, was wir gefunden haben?“ redete er mich an. „Das Kornhaus von Sissach! Erbaut Ende des 15. Jahrhunderts, abgerissen Anfangs des letzten Jahrhunderts. Und niemand wusste mehr, wo es einst stand.“ Ich freue mich mit ihm. Wie spannend es ist, sein eigenes Dorf zu erkunden! Wenn es nur mehr Sommerlöcher geben würde, auch Herbst-, Winter- und Frühlinglöcher, die uns bewusster leben lassen! Doch vorerst wünsche ich Ihnen einfach: Werfen auch Sie sich mit Genuss und Hingabe ins Sommerloch und geniessen Sie die Welt vor Ihrer Haustüre!